

Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool

Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist cool
Betriebswirtschaft ist



Buchführung – nur Pflichtaufgabe für das Finanzamt?

- Wo finde ich meine Daten?
- Exkurs (optional) Stabilität/ Rentabilität und Liquidität
- Unterlagen für die Bank
- Grundstruktur des (BMEL)- Jahresabschlusses
- Einfache Auswertung und Planung mit einer Excelkalkulation

Workshop Betriebswirtschaft und Direktvermarktung in der ökologischen Rinderhaltung - Ekoconnect - Oschatz, 28.01.19

Dirk Werner, Arc-Beratungs-GbR

Im Allertal 18 - 39343 Schwanefeld

Tel. 039050/ 2227 - Fax 039050/ 99507 - werner@arc-beratung.de

0. Warum kann ich etwas zum Thema sagen?

- Gelernter Melker, LW-Studium in Leipzig/ Aufbaustudium Kiel
- Betriebswirtschaftlicher Berater seit 1992, Schwerpunkt Ökolandbau, vor allem in Sachsen-Anhalt, Kooperationspartner Bioland Team Ost
- ca. 110 Klienten mit unterschiedl. Intensität, überwiegend Öko-Betriebe
- Beratungsthemen
 - Allgemeine Betriebsbegleitung
 - Betriebs(zweig)analysen, Betriebsentwicklungsplanung
 - Flächenbezogene Förderungen
 - Umstellung, Investitionsplanung, Sanierungs- / Schuldnerberatung
 - Hofnachfolge
- Schnittstelle Fachberatung / Steuerberatung/ tlw. Banken/ Behörden

1. Wen interessieren die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse?

- Finanzamt
 - Bank
 - Ämter
 - Politik
 - Berater
-
- mich? – vor allem mich!
 - die Kollegen?

1. Wo finde ich meine Zahlen?

- JAB/ JAB BMEL
- Geldrückbericht/ SuSa/ BWA
- Betriebsvergleichsauswertungen
- einzelbetriebliche Auswertungen
- begleitende Daten – Produktion (Ernteabrechnung/ Molkerei/ Schlachthof.....)
- begleitende Daten – Förderung (Bescheide/ ZA- Konto)
- begleitende Daten – Finanzierung (Kreditverträge/ Kontoauszüge)
- Planungen Betriebszweig/ Betrieb

1. Was steht nicht bzw. ungenügend in der Buchführung?

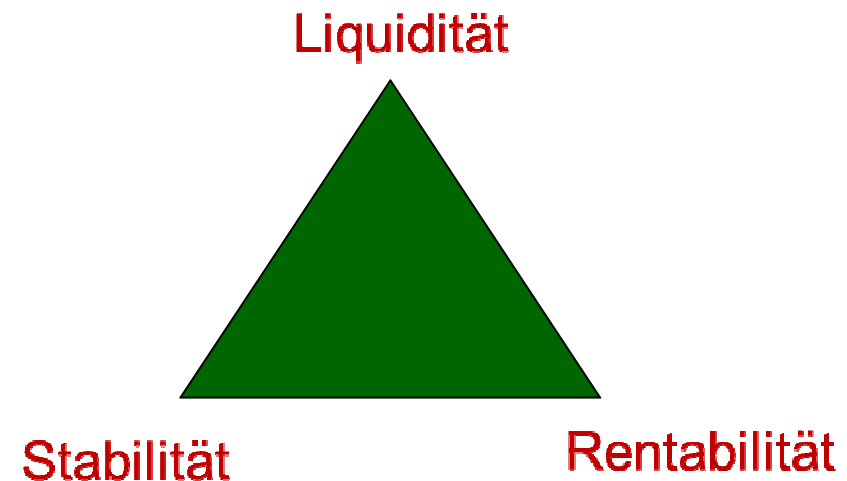
- Naturaldaten Innenumsätze
- Faktorbewertungen (LN, AK, EK)
- monetäre Bewertung Innenumsätze
- Rentabilität von Betriebszweigen/ Produktionsverfahren

2. Grundlagen – (kein BWL-Vortrag)

Ein Unternehmen kann nur dann **langfristig** erfolgreich sein, wenn es stabil **persönlichen** und **betriebswirtschaftlichen** Anforderungen genügt

- persönlich – ich muss es können, wollen und mögen.
- betriebswirtschaftlich – die ökonomischen Grundlagen müssen langfristig gegeben sein

Wesentliche Erfolgsparameter:



Rentabilität (vereinfacht)

- Wirtschaftliche Unternehmung ist **rentabel**, wenn das Betriebsergebnis positiv ist und Kapaldienst, Steuern und (beim Familienbetrieb) notwendige Unternehmerentnahmen stabil absichert
 - **Betriebsergebnis – betriebl. Einnahmen minus Ausgaben (EBIT)**
 - ↓ Finanzergebnis (betriebliche Zinsen)
 - ↓ Betriebliche Steuern
 - **Gewinn/ Verlust**
 - ↓ Tilgung
 - ↓ Privatentnahmen/ Privateinlagen (bei natürlichen Personen)
 - ↓ Investition (nach Berücksichtigung AfA)
 - ↓ Darlehnsaufnahme, Veränd. Verbindlichkeiten u. Forderungen
 - **Cash flow (im Unternehmen)**
 - ⇒ Betriebs(zweig-)auswertung und –planung
 - ⇒ Deckungsbeitragsrechnung

Liquidität (vereinfacht)

- **Liquidität** ist die Fähigkeit, die fälligen Verbindlichkeiten jederzeit (fristgerecht) und uneingeschränkt begleichen zu können.
 - kurzfristig (unter 1 Jahr),
 - mittelfristig (1 bis 5 Jahre)
 - langfristig
- Mangelnde Liquidität ist neben einer zu geringen Eigenkapitalquote bzw. Überschuldung die häufigste Insolvenzursache

⇒ Liquiditätsplanung (unterjährig/ überjährig)

Stabilität (vereinfacht)

Stabilität ist die Fähigkeit, Rentabilität und Liquidität auch bei Eintritt unvorhergesehener Risiken langfristig zu sichern.

- **Anlagendeckungsgrad I**

Verhältnis Eigenkapital u. Anlagevermögen (ggfls. nach Verkehrswert)

- **Anlagendeckungsgrad II**

Verhältnis Eigenkapital u. langfrist. Fremdkapital zu Anlagevermögen

- **Eigenkapitalquote/ Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)**

Verhältnis Eigenkapital zu Gesamtkapital - „Risikodeckungsmasse“

⇒ **Bilanzauswertung**

⇒ **Finanzierungsplanung/ Betriebsentwicklungsplanung mit Szenarien (was wäre wenn)**

3. Anforderung der Bank - Grundlagen

Nachweis, dass dargestellte Kriterien nachvollziehbar berücksichtigt sind

Benötigte Grundlagen

- Jahresabschlüsse
- Unterjährige Auswertungen (Geldrückberichte)
- Selbstauskunft – privat und betrieblich
- Sicherheiten – Grundbuch
- Begleitende Infos zur Person, zum Unternehmen, zur Unternehmung
 - Lebenslauf/ Qualifizierung/ Mitarbeiter
 - Faktorausstattung
 - Markt
 - Persönlichkeit des Betriebsleiters, Identifizierung mit Betrieb und mit dem Vorhaben, Kenntnisse zu den betriebswirtschaftlichen Daten des Betriebes

3. Anforderung der Bank an Planungsdaten

Planungsdaten

- Ertragsvorausschau (3 Jahre)
- Finanzplanung
- Liquiditätsplanung (über- und unterjährig)
- ggfls. Deckungsbeitragsrechnungen und erläuternde Kalkulationen
 - Plausibilität?
 - Nachvollziehbarkeit?
 - Verständlichkeit?
 - Zugeschnitten auf die jeweilige Bank?
 - Bezug zur Vergangenheit?

4. Der (BMEL)- Jahresabschluss

- Allgemeine Angaben
 - Bilanz
 - Entnahmen und Einlagen (natürl. Personen)
 - Gewinn- und Verlustrechnung
 - Anlagen
 - Anlagenspiegel
 - Bewertung Tiervermögen, Vorräte
 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
 - Flächen und naturale Leistungen
 - Arbeitskräfte
 - Ergänzende Angaben
-
- unterjährig: Geldrückbericht und/ oder SuSa

4. Vorstellung Jahresabschluss/ Geldrückbericht

Bilanz

Aktiva 07/16-06/17

EmpfNr.: 15

PersNr.: 15

Betrieb: 20067

Beträge in EUR				
1	Code	Geschäftsjahr 2	Vorjahr 3	Veränderung 4
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten				
Boden i.S.v. § 55 Abs.1 EStG	1020	729.135,71	729.135,71	
Sonstiger Boden	1021	261.282,90	261.282,90	
Bauliche Anlagen	1023	158,10	225,84	-67,74
Wirtschaftsgebäude	1025	578.205,19	599.096,03	-20.890,84
Summe aus 1	1029	1.568.781,90	1.589.740,48	-20.958,58
2. Techn. Anlagen und Maschinen				
Betriebsvorrichtungen	1030	511.953,42	545.374,27	-33.420,85
Maschinen und Geräte	1031	104.012,62	109.819,78	-5.807,16
Summe aus 2	1039	615.966,04	655.194,05	-39.228,01
3. And. Anlagen, Btr./Ges.-ausstattung				
PKW	1040	2.472,82	4.948,64	-2.475,82
Werkstatteinrichtung	1043	1.043,93		1.043,93
Büroeinrichtung	1046	417,01	841,81	-424,80
Sonstiges	1047	17,38	17,38	
Geringwertige Wirtschaftsgüter	1048	1.482,51		1.482,51
Summe aus 3	1049	5.433,65	5.807,83	-374,18

5. Vorstellung Excel-Kalkulation



5. Vorstellung Excel-Kalkulation - Betriebsentwicklungsplanung

Vorbemerkung:

- Nutzung ohne Gewähr, nicht zellgeschützt
- bitte Fehler/ Verbesserungsvorschläge melden
- Voraussetzung: normale Excel-Kenntnisse, Excel ab 2010
- Begrenzt: nach Dateneingabe Prüfung/ Korrektur per Mail durch mich

Bestandteile:

- ⇒ Auswertung Vorjahre - Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) / Bilanz
- ⇒ Investitionsplanung/ Finanzierungsplanung
- ⇒ Kapitaldienstentwicklung im Zeitverlauf
- ⇒ Mehrjahresplanung GuV, Ermittlung Cash flow
- ⇒ Liquiditätsplanung – über und unterjährig

Vielen Dank!



Rückstellungen:

Aufwand liegt im laufenden Jahr, Betrag ist noch nicht genau bekannt, Zahlung ist noch nicht geleistet worden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten:

Zahlung für eine Rechnung ist geflossen, Aufwand gehört in das Folgejahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten:

Zahlung ging bereits ein, Ertrag gehört ins Folgejahr.

Sonstige Verbindlichkeit:

Rechnung /Betrag ist bereits bekannt, Zahlung ist im alten Jahr nicht erfolgt.

Sonstige Forderung:

Rechnung /Betrag ist bereits bekannt, Zahlung ist im alten Jahr nicht eingegangen.